

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Umstrukturierung der Balzers AG: Entlassung von 140 Mitarbeitern

Neue Organisations- und Führungsstruktur – Künftig konsequent nach Produkten und Märkten ausgerichtet – Sozialplan für entlassene Mitarbeiter



Die Balzers AG wird eine neue Organisations- und Führungsstruktur einführen, die eine konsequente Ausrichtung nach Produkten und Märkten verfolgt. Im Rahmen der Straffung von Organisation und Produktionsprogramm werden in den Werken Balzers und Trübbach 140 Mitglieder entlassen, wovon 30 durch Frührentenentscheidungen. Unsere beiden Bilder zeigen die Mitglieder der neuen Geschäftsleitung mit Direktionspräsident Dr. Gilbert Zinsmeister. (Bilder: Beat Schurte)

(G.M.) – Die Balzers AG, eine Firmengruppe der Oerlikon-Bührle Holding, nimmt eine Straffung in der Organisations- und Führungsstruktur vor, wie Direktionspräsident Gilbert Zinsmeister am Freitag vormittag an einer Pressekonferenz im Stammhaus in Balzers erklärte. Die Umstrukturierungs- und Straffungsmassnahmen im Bereich des Produktprogramms ziehen allerdings einen Personalabbau mit sich, so dass von den derzeit 1900 Mitarbeitern in den Werken Balzers und Trübbach rund 140 Beschäftigte entlassen werden.

Die Balzers AG sucht ferner für ein Entwicklungsvorhaben zur Beschichtung von Chips einen Käufer oder Partner im aussereuropäischen Raum.

Hauptelement der Neuorientierung der Balzers AG, die als Spezialunternehmen der Hochvakuum- und Dünnschicht-Technik tätig ist, bildet nach den Worten von Direktionspräsident Gilbert Zinsmeister eine «konsequent nach Produkten und Märkten ausgerichtete Organisationsstruktur, verbunden mit einer Neuordnung der Verantwortlichkeiten.» Mit diesen Massnahmen soll die Ertragslage der Balzers-Gruppe wieder verbessert sowie eine günstige Voraussetzung für eine gesunde und positive Entwicklung geschaffen werden.

Aufteilung der Geschäftsbereiche

An der Pressekonferenz erwähnte Zinsmeister zuerst die Umsatzsteigerung der Balzers-Gruppe in den vergangenen zehn Jahren von 240 auf 550 Mio. Fr. Dieses Wachstum ist nach seinen Worten das Resultat folgender Faktoren:

- gesteigerter Absatz des bestehenden Produktprogramms wie Turbopumpen, Mess- und Analysegeräte
- Einsatz der Technik in neuen Anwendungsgebieten wie Beschichtung von Werkzeugen, Beschichtungsanlagen für Compact Discs und optomagnetische Speicher
- intensivere Bearbeitung der Märkte USA, Ferner Osten, vor allem Japan, Korea und Taiwan.

Die bisherige Sparte Hochvakuum, deren Geschäftsverlauf 1990 unter den Erwartungen blieb, so dass ab Mitte Januar 1991 für den grössten Teil des Werks Trübbach Kurzarbeit eingeführt werden musste, soll in drei getrennte, weitgehend autonome Geschäftsbereiche aufgeteilt werden. Diese Geschäftsbereiche sollen, wie Zinsmeister ausführte, auf ihre jeweiligen Anwendungsmärkte ausgerichtet und die Entwicklung wie den Vertrieb miteinschliessen. Aufgrund dieser Organisationsbereinigung, die in den Geschäftsbereichen Optik-Schichten und Verschleiss-Schutz schon durchgeführt wurde und sich offenbar bewährt hat, werden die Entwicklungsabteilung und der Direktvertrieb in die neuen Geschäftsbereiche integriert. Auf diese Weise sollen künftig die Entscheidungswege verkürzt werden, so dass nach den Ausführungen Zinsmeisters «auf Marktveränderungen flexibler reagiert werden» könne. Zusammen mit der Schaffung einer neuen Organisation beabsichtigt die Balzers AG auch eine Straffung des Produktprogramms innerhalb der einzelnen Geschäftsbereiche.

Suche nach Partner oder Käufer

Dem erfreulichen Wachstum aufgrund der Ausweitung der Anwendungsgebiete, so Direktionspräsident Zinsmeister, stand in den letzten Jahren eine stark zunehmende Komplexität der Hochvakuum- und Dünnschicht-Technik entgegen.

Für das grösste Entwicklungsvorhaben der Balzers-Gruppe, die CLC 9000-Anlage zur Beschichtung von Chips, wird des-

halb nach seinen Worten ein Käufer oder Partner gesucht. Wie Zinsmeister auf eine entsprechende Frage präziserte, soll die Partnerschaft im aussereuropäischen Raum angestrebt werden, insbesondere in den USA oder Japan. Die in Frage kommenden Unternehmen müssen nach seinen Angaben bereits über eine entsprechende Produktion oder über eine funktionierende Vertriebsorganisation verfügen. Verhandlungen seien bereits im Gange, erklärte Zinsmeister weiter, so dass eine Entscheidung noch vor Jahresmitte erwartet werden könne.

Sozialplan für Entlassene

Ungünstige Markt- und Konjunkturfaktoren zwingen die Balzers AG möglicherweise zur Weiterführung der Kurzarbeit. Zu den rund 70 Kündigungen, die aufgrund der unsicheren Situation von den Mitarbeitern seit anfangs Jahr erfolgten, werden in der nächsten Zeit 140 Kündigungen an Mitarbeiter ausgesprochen, wovon 30 Personen durch vorzeitige Pensionierung aus dem Unternehmen ausscheiden werden. Zusammen mit der Betriebskommission ist nach Auskunft von Direktionspräsident Zinsmeister ein Sozialplan vereinbart worden, der unter anderem eine verlängerte Kündigungsfrist, einen Kündigungsschutz für über 55 Jahre alte Mitarbeiter sowie die volle Freizügigkeit für die Pensionsversicherungen umfasst. Auch für die Frührentenentscheidungen sollen Massnahmen zur Aufrechterhaltung ihrer ordentlichen Ansprüche an die AHV und die Pensionskassen getroffen werden.

Bessere Ertragslage der Landesbank 1991

Nachdem das Geschäftsergebnis 1990 von einem Rückgang gekennzeichnet war, befindet sich die Liechtensteinische Landesbank 1991 wieder auf Erfolgskurs. Die Bilanzsumme hat sich im 1. Quartal, wie Landesbank-Direktor Karlheinz Heeb an einer Presseorientierung am Freitag vormittag ausführte, um 3,3 Prozent auf 6,7 Milliarden Franken erhöht. Recht günstig präsentiert sich nach seinen Angaben auch die Ertragslage für die ersten drei Monate dieses Jahres, wobei vor allem der Saldo des Zinsdifferenzgeschäftes das Vorjahresniveau deutlich übertroffen habe.

Im Zusammenhang mit den Diskussionen um die geplante Teilprivatisierung der Landesbank und wohl auch im Hinblick auf Aeusserungen von Fürst Hans-Adam II. über die effektivere Geschäftspolitik privatisierter Unternehmen äusserte sich Landesbank-Direktor Karlheinz Heeb auch zur Frage: «Wie profitiert der Staat von der Landesbank?» Nach seiner Einschätzung war und ist die Landesbank ein «ausgezeichnetes Investment für den Staat» und aufgrund der hohen Ertragskraft und des beachtlichen Substanzwertes für die Teilprivatisierung «bestens gerüstet».

Mehr über das Ergebnis des 1. Quartals 1991 der Landesbank im Wirtschaftsteil dieser Ausgabe.

Kapitalherabsetzung bei Oerlikon Bührle

Zürich (AP) Der seit Jahren mit Verlusten kämpfende Oerlikon-Bührle-Konzern hat am Freitag einen Kapitalschnitt angekündigt. Der interimistische Verwaltungsratspräsident Philippe de Weck sagte am Freitag in Zürich, die Kapitalherabsetzung sei angesichts der Möglichkeiten, die sich im redimensionierten und reorganisierten Konzern böten, gerechtfertigt. Damit verbunden wird ein weiterer Arbeitsplatzabbau sein. Der Konzernverlust hat sich 1990 mit 91,2 Millionen Franken gegenüber 1989 fast verdoppelt.

De Weck erklärte zum schlechten Geschäftsgang, eine offenstehende Option wäre die Liquidation gewesen. Diese sei unter verschiedenen Gesichtspunkten sorgfältig geprüft worden. «Wir haben sie verworfen, weil insbesondere aufgrund der Ertragslage, der Situation an der Börse und am Immobilienmarkt echtes Erfolgspotential, das in Teilen des Unternehmens steckt, preisgegeben worden wäre.» Ein Kapitalschnitt sei aber unvermeidlich.

Die Massnahmen zur Gesundung des Unternehmens werden einen weiteren Arbeitsplatzabbau zur Folge haben. Im Bereich Wehrtechnik soll die Oerlikon-Contraves umfassend restrukturiert und auf eine lebensfähige gewinnbringende Grösse redimensioniert werden. Diese Massnahme sei mit dem Abbau von Arbeitsplätzen verbunden. Zahlen wurden zunächst keine genannt. Auch im Sektor Technologie werden Arbeitsplätze abgebaut.

KONTAKTLINSEN
AUGENOPTIK
MARXER
Vaduz
Städtlemarkt
Tel. 28202

Geburtstagsgratulation für Fürstin Marie

Wir gratulieren Fürstin Marie herzlich zu ihrem Geburtstagsfest am Sonntag

Am Sonntag feiert I. D. Fürstin Marie von Liechtenstein ihren Geburtstag. Wir gratulieren ihr im Namen der Redaktion und der Verwaltung sowie natürlich auch im Namen unserer Leserschaft recht herzlich zu ihrem Geburtstagsfest.

Unsere Gratulation verbinden wir mit dem Wunsch, dass Fürstin Marie ihren Geburtstag im Kreise der fürstlichen Familie als Festtag begehen kann. Gleichzeitig hoffen wir auch, dass unsere Landesfürstin auch weiterhin bei guter Gesundheit ihren zahlreichen Verpflichtungen im In- und Ausland nachkommen kann und wünschen ihr Zufriedenheit und Gottes Segen für die Zukunft.



Fürstin Marie von Liechtenstein feiert am Sonntag ihren Geburtstag. Wir gratulieren ihr, auch im Namen unserer Leserschaft, herzlich zum Geburtstagsfest. (Bild: Presseamt)

EWR-Verzögerung

Brüssel (spk) Es wird immer fraglicher, ob die Verhandlungen zwischen der EG und der Efta über die Schaffung eines EWR rechtzeitig abgeschlossen werden, sodass der EWR-Vertrag noch im Juni paraphiert werden kann. Das gab am Freitag erstmals EG-Kreise vor der Debatte der EG-Aussenminister am Montag in Luxemburg über den Stand der EWR-Gespräche offen zu.

Gleichzeitig verdichten sich auch in Brüssel die Befürchtungen, dass die Schweiz den Bittel hinwerfen und aus den EWR-Verhandlungen «aussteigen» wird, noch bevor sie beendet wurden. Tatsächlich wächst die Wahrscheinlichkeit immer mehr, dass es den EG- und Efta-Unterhändlern nicht gelingen wird, ihre EWR-Verhandlungen termingerecht und wie geplant noch unter dem österreichischen Efta-Vorsitz zu beenden.

Dafür sind noch zu viele Fragen offen und herrscht noch zu grosse Uneinigkeit über das Mitbestimmungsrecht der Efta-Länder im EWR. Die EG will letzteren nach wie vor nur ein Konsultations- und Informationsrecht zugestehen, was in Schweizer Augen immer weniger ausreicht, um im Europäischen Wirtschaftsraum mizumachen. Abgesehen davon bestehen die Schweiz und Liechtenstein weiter auf langen Übergangszeiten bei der Verwirklichung des freien Personenverkehrs im EWR.

Daneben gibt es jedoch noch weitere Streitpunkte, die keineswegs nur auf Forderungen der Schweiz oder Liechtensteins beruhen. So ist beispielsweise beim freien Dienstleistungsverkehr die Transitfrage noch ungelöst. Die Frage des 40-Tonnen-Korridors könnte in die EWR-Verhandlungen integriert werden, wenn eine Einigung in den nächsten Wochen nicht zustande kommt.

HERBERT MARXER

IMMOBILIEN
Lichtpausen
Kopiercenter

Landstr. 3 · 9490 Vaduz
Tel. 075 / 2 94 17